

Mahnfeuer gegen geplante Elbvertiefung

Dresden (DNN/jr). Fackeln und Scheiterhaufen erhellten am vergangenen Sonnabend die Ufer der Elbe von Dresden bis Cuxhaven. An 25 Orten entlang des Flusses – darunter in Sachsen auch Pirna, Coswig, Meißen, Riesa, Mühlberg und Torgau – entzündeten rund 2000 Menschen Mahnfeuer, um gegen den Ausbau der Elbe für die Schifffahrt zu demonstrieren.

In Dresden versammelten sich laut Polizei rund 120 Menschen vor dem Goldenen Reiter. Begleitet von mittelalterlichen Klängen zog der Trupp mit Transparenten vorbei an der Staatskanzlei am Elbufer entlang bis zum Bellevue-Garten.

Im Licht der Fackeln kamen diverse Leute zum Streitthema „Elbe“ zu Wort, darunter der Stellvertretende Vorsitzende des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Lars Stratmann, sowie Bundestagskandidat Stephan Kühn (Bündnis 90/Die Grünen). „Das Anliegen der Mahnfeuer so kurz vor den Bundestagswahlen ist klar“, sagte Stratmann. „Wir sind für den Schutz der Elbe als naturnaher Lebensraum, für den Erhalt der Elbauen und für umweltverträgliche Hochwasserschutzmaßnahmen.“ Das Ziel der Bundesregierung, an der Elbe eine nahezu ganzjährige Fahrrinntiefe von 1,60 Meter herzustellen, laufe alldem nicht nur zuwider, sondern sei auch gar nicht erreichbar, so Stratmann.

„Die Elbe führt seit 20 Jahren nicht mehr die dazu notwendige Wassermenge. Nimmt man die Aussagen von Klimaexperten, wird sich dieser Trend in Zukunft noch verstärken.“

Stephan Kühn sprach sich insbesondere gegen die Bebauung des Elbufers zwischen Marienbrücke und Alexander-Puschkin-Platz und gegen Schnellboote auf dem Fluss aus. „Sie erreichen bis zu 60 km/h, sind laut und stören Tiere und Menschen, die sich an dem Ufer erholen wollen“, so Kühn.

© www.elbeinsel.de



Naturschützer und Bürgerbewegte haben am vergangenen Sonnabend mit einem Protestzug und einem Mahnfeuer für eine naturbelassene Elbe und das Weltkulturerbe demonstriert. Foto: Oliver Killig